



KANTONS RATSPROTOKOLL

Sitzung vom 21. Juni 2021
Kantonsratspräsidentin Ylfete Fanaj

Jahres- und Finanzbericht 2020 Luzerner Kantonsspital Luzern Sursee Wolhusen. Kenntnisnahme / Staatskanzlei

Weitere Voten sind unter [B 72](#) zu finden.

Für die Planungs- und Finanzkommission (PFK) spricht Kommissionspräsidentin Vroni Thalman-Bieri.

Vroni Thalman-Bieri: Ich habe es im Kommissionsvotum zum Jahresbericht bereits gesagt: Die Jahresberichte des Luzerner Kantonsspitals (LUKS) und der Luzerner Psychiatrie (Lups) sind in der PFK zur Kenntnis genommen worden, nachdem wir die Hearings und Präsentationen der beiden Institutionen angehört und gesehen haben. Wir empfehlen Ihnen, diese ebenfalls zur Kenntnis zu nehmen.

Marcel Budmiger: 2020 war für alle Spitäler ein schwieriges Jahr einerseits durch die Überlastung der Intensiv- und Corona-Stationen durch die hohe Anzahl Fälle, andererseits aber auch durch die Unterauslastung wegen Operationen, die verschoben werden mussten. Das LUKS hat die Herausforderungen gut gemeistert. Mit der besseren Verteilung von Patientinnen und Patienten zwischen dem Zentrumsspital und den Landspitälern konnte schon ansatzweise die künftige Zusammenarbeit in der Spitalregion Luzern oder sogar in der Zentralschweiz erprobt werden. Das Potenzial in diesem Bereich ist sicher hoch. Trotz der Anstrengungen hat ein Verlust von 53 Millionen Franken resultiert. Zu Recht wird momentan eine Vorlage ausgearbeitet, um die Finanzierung dieser Lücken sicherstellen zu können. Das darf uns aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass das LUKS schon vor Corona unterfinanziert war. Es war leider auch die bürgerliche Steuerstrategie mit den tiefen Unternehmenssteuern, welche die natürlichen Personen belastet hat, aber eben auch die eigenen öffentlichen Betriebe, sei es durch gekürzte Finanzbeiträge oder im Falle des LUKS mit hohen Gewinnrückführungen und gekürzten Entschädigungen für die gemeinwirtschaftlichen Leistungen. Kurzfristig hat dies die Kantonsfinanzen entlastet, nachhaltig war diese Strategie aber nie. Die anstehenden riesigen Investitionen an den Standorten Luzern, Wolhusen und Sursee sind so jedenfalls nicht mehr zu finanzieren. So bietet Corona eine Chance für eine Rückkehr zu einer nachhaltigen Spitalfinanzierung und einer korrekten Entschädigung der gemeinwirtschaftlichen Leistungen. Der Kanton muss hier seine Verantwortung als Eigner wahrnehmen. Gleichzeitig muss aber auch das LUKS seine Verantwortung als grösster Arbeitgeber der Zentralschweiz wahrnehmen. Das ist die zweite Chance, welche Corona bietet, nämlich dass die Arbeitsbedingungen im Gesundheitsbereich massiv verbessert werden müssen. In der Pflege soll wieder die Pflege im Mittelpunkt stehen und nicht der Stress des Gesundheitspersonals. Nur so können wir auch den kommenden Fachkräftemangel etwas abfedern. Mit den Entschädigungen war das LUKS bisher nicht gerade grosszügig. Eine Gelegenheit, hier Verantwortung wahrzunehmen, bietet jetzt der Gesamtarbeitsvertrag, welcher ausgehandelt wird und die Arbeitsbedingungen für das Spitalpersonal langfristig regeln wird, oder zum Beispiel die Motion M 555 von David Roth

über eine Lohnerhöhung für stark belastetes Gesundheitspersonal. Die SP nimmt den Jahresbericht des LUKS zur Kenntnis, erwartet aber, dass die Versprechen auch eingehalten werden, welche im Vorfeld der Umwandlung in eine gemeinnützige Aktiengesellschaft gemacht wurden.

Der Rat nimmt den Jahres- und Finanzbericht 2020 des Luzerner Kantonsspitals Luzern Sursee Wolhusen zur Kenntnis.